

Prof. Dr.-Ing. F. Straube

Vor- und Zuname:.....  
Matrikelnummer: .....  
Studiengang: .....

**Teilklausur – Grundlagen des Management  
Logistik**

**Wintersemester 2004/2005  
10. Februar 2005**

**Hinweise:**

1. Diese Teilklausur enthält 3 Aufgaben auf zwei Seiten.
2. Maximal erreichbare Punktzahl: 30 Punkte.
3. Benutzen Sie zur Bearbeitung nur das angeheftete Papier!

- 
1. Definieren Sie den Begriff Unternehmenslogistik und nennen Sie 6 wesentliche Aufgaben der Logistik. (6 Punkte)
  2. Skizzieren Sie das Prozesskettenmodell der Logistik und erläutern Sie kurz, welche Idee dem Prozessgedanken zu Grunde liegt. (10 Punkte)

Prof. Dr.-Ing. F. Straube

3. Entscheiden Sie ob folgende Aussagen zutreffen oder nicht. Je richtige Antwort gibt es 1 Punkt (14 Punkte)

Markieren Sie **in der Lösungstabelle** die falschen und richtigen Aussagen bitte folgendermaßen (nur Antworten in der Lösungstabelle werden bewertet):

Falsche Aussagen	O
Richtige Aussagen	X

Aussage Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Antwort														

Aussagen	
1.	Horizontale Netzwerke bestehen zwischen Unternehmen der gleichen Wertschöpfungsstufe und sind meist funktionsbezogen..
2.	Vertikale Netzwerke haben zum Ziel die Schnittstellen zu harmonisieren, Transaktionskosten zu senken und das spezielle Know-How der Partner zu nutzen.
3.	Die Befriedigung der Nachfrage nach Verkehrsleistungen, die optimale Gestaltung der Transportketten durch Verkehrsträgerübergreifende Lösungen und die optimale Ausnutzung der vorhandenen Kapazitäten sind u. a. Ziele der Verkehrslogistik
4.	Güterstruktur- und Logistikeffekte haben keine Auswirkung auf den Güterverkehr.
5.	Die Intensivierung der räumlichen Arbeitsteilung führt zur Zunahme der Transportfälle aber nicht zu einer Erhöhung der Transportintensität von Wertschöpfungsketten.
6.	Eine sehr gute Flächenerschließung, die zeitliche Flexibilität und die relative Witterungsunabhängigkeit zählen zu den Vorteilen des Verkehrsmittels Lkw.
7.	Unter City-Logistik wird ausschließlich die Versorgung von Ballungsräumen durch ganzheitlich optimierte Transport- und Logistiksysteme.
8.	In Europa wird der Begriff Logistik seit den 1960er Jahren in der betriebswirtschaftlichen Literatur für den Fluss von Stoffen/Waren verwendet.
9.	Eine Aktivität ist ein zielgerichteter Einzelvorgang und stellt das kleinste Element der Unternehmenstätigkeit dar.
10.	Aktivitäten werden bereits zu Prozessen zusammengefasst, wenn sie durch einen durchgängigen Materialfluss verknüpft sind.
11.	Die Prozessketten sind sequenziell und parallel ineinander verzahnt und integrieren den Kunden in verschiedenen Prozessen. Es entsteht ein Prozesskreislauf..
12.	Die Prozesskette Versorgung beinhaltet alle Einzelprozesse von der Zuordnung der aus der Bedarfsplanung übermittelten Sekundärbedarfe zu unternehmensinternen und - externen Lieferanten bis hin zur Lagerung und Bereitstellung der für den Leistungs- und Produktionsprozess notwendigen Materialien, Waren und Informationen.
13.	Stetig sinkende Produktlebenszyklen erfordern verlängerte Reaktionszeiten.
14.	Von einem Vertragslager spricht man, wenn der Lieferant im eigenen oder in einem Lager eines Dienstleisters vertraglich vereinbarte Bestände unterhält, die bis zum Zeitpunkt der Lieferung unberechnet bleiben.